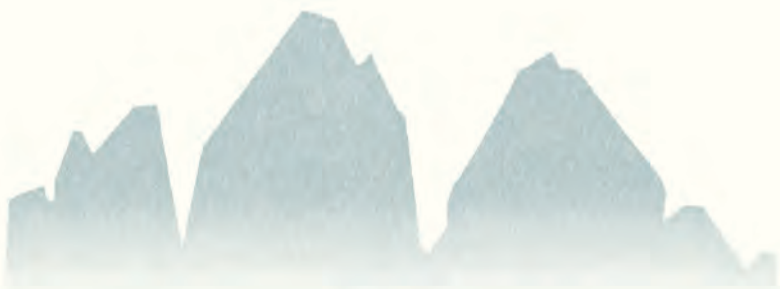


LIEBLINGSORTE

Insel

SÜDTIROL

FLORIAN FRITZ



insel taschenbuch 5094
Florian Fritz
Südtirol – Lieblingsorte



LIEBLINGSORTE

REISEFÜHRER

SÜDTIROL

FLORIAN FRITZ

ENTDECKEN SIE DAS LEBENSGEFÜHL EINER REGION
MIT FARBIGEN FOTOGRAFIEEN UND ILLUSTRATIONEN
MIT FOTOGRAFIEEN DES AUTORS

Insel



Erste Auflage 2025

insel taschenbuch 5094

Originalausgabe

© Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG, Berlin, 2025

Alle Rechte vorbehalten. Wir behalten uns auch eine Nutzung
des Werks für Text und Data Mining im Sinne von § 44b UrhG vor.

Umschlaggestaltung und Layout: Marion Blomeyer, München

Illustrationen: Ryo Takemasa, Tokio

Karten: Peter Palm, Berlin

Satz: Greiner & Reichel, Köln

Printed in Germany

ISBN 978-3-458-68394-0

Insel Verlag Anton Kippenberg GmbH & Co. KG

Torstraße 44, 10119 Berlin

info@insel-verlag.de

www.insel-verlag.de

INHALTSVERZEICHNIS



Reise nach Südtirol, Reisen in
Südtirol 11

VOM BRENNER BIS BOZEN

Das Museum am Brenner 16

Straße am Grenzkamm 19

Wo Südtirol beginnt – und
endet 21

Die Marmorschlucht 24

Wo die Sachsen klemmten 28

Die friedliche Festung 31

Das achte Weltwunder 34

Das schrumpelige Krokodil 38

In Brixens Wohnzimmer 41

Zwischen Keschn und
Kaskaden 44

Reben in der Stadt 48

Seilbahn in die Sommer-
frische 51

Das Waaghaus am Korn-
platz 54

Der Alpenadvent in
Sarnthein 57

Steinmännchen mit
Aussicht 60

Kirchturme überm
Spiegelsee 63

ÜBERETSCH UND UNTERLAND

Das Dorf an der Kurve 68

Ruine mit Rundbogen 71

Pergl, Eis und Marmor-
brunnen 74

Weißer Schlucht und
schwarzes Horn 77

Altrei-Ort im Bann
der Ape 80

Kulthügel mit Aussicht 83

Ein Badeplatz weitab vom
Trubel 87

MERAN UND UMGEBUNG

Krokusweiß und Lärchen-
gold 92

Tief verschneit beim
Hirschen 95

Stolpern wider das
Vergessen **98**
Das Schloss der Landes-
herren **100**
Träumen am Flecknersee **103**
Das nie endende Tal **106**
Reich an Kräutern **110**
Die Wächter des Waldes **113**
Die Berghöfe am
Felsenweg **116**

DER VINSCHGAU

Das stille Klosterdorf **122**
Im wilden Tal der Almhöfe **125**
Mit Schafen unterwegs **128**
Südtirols Sixtinische
Kapelle **131**
Die Hütte des Alpen-
kartografen **134**
Weißes Gold zum
Anfassen **138**
Am Schmusbichl **141**
Spuren am Bühel **143**
Mittelalter im Miniatur-
format **146**
Glaubenskunst und Kloster-
wein **149**
Das versunkene Dorf **152**
Im höchsten Bergdorf
Südtirols **155**
Die Drachenzähne von
Plamort **157**

PUSTERTAL UND NÖRDLICHE DOLOMITEN

Von kapriziösem Ziegen-
käse **162**

Wo Ritter Iwein hauste **164**
Wiesenpracht im Gadertal **167**
Im Reich der Fanes **171**
Das Tal der Wassermühlen **175**
Im Herzen Ladinien **178**
Auf dem Gipfel des Kunst-
genusses **181**
Pyramiden der Vergäng-
lichkeit **184**
Pass-Geschichte im
Ahrntal **187**
Im Winterwander-
wunderland **190**
Hüttentraum am
Höhenweg **193**

DOLOMITEN RUND UM DIE SELLA

Die Schaukel am Sattel **198**
Das Kreuz in den Wolken **200**
Im langen Tal der Adler **203**
Hofkapelle mit Geisler-
blick **206**
Im hintersten Villnösstal **209**
Törggelen im Steinhof **213**
Goldknopf mit Sitzbankerl **216**
Wie man einen Knödel
isst **219**
Im wilden Herzen der
Dolomiten **222**
Der Christomannos-Adler,
eine Familiengeschichte **225**

Bildnachweis **229**
Register **230**

Reise nach Südtirol, Reisen in Südtirol

SÜDTIROLERLAND.IT :
INFOS ZU UNTERKÜNFTEN UND
FREIZEITAKTIVITÄTEN
SÜDTIROLMOBIL.INFO : ALLES ÜBER
DIE MOBILCARD
SÜDTIROL.INFO : OFFIZIELLE SEITE
DES TOURISMUSVERBANDES
PROVINZ.BZ.IT : SEITE DER SÜDTIROLER
LANDESVERWALTUNG MIT INFOS
ZU VERWALTUNG, NATUR UND KULTUR

Südtirol ist ein Sehnsuchtsort für die Deutschen. Spektakuläre Berggipfel, idyllische Almwiesen, grüne Täler mit rauschenden Flüssen, eine deftige Küche, guter Wein, eine hervorragende Infrastruktur – und man befindet sich in Italien, was dem deutschen Touristen ohnehin immer einen Schub Glückshormone beschert. In dieser Zuschreibung steckt auch schon das größte Missverständnis zwischen Deutschen und Südtirolern. Für Letztere ist ihre Heimatregion alles, aber nicht Italien. Eher europäisch, ladinisch, tirolerisch. Wobei das auch nicht wirklich stimmt. Denn Südtiroler haben das Italienische in ihre Küche ebenso integriert wie in ihre Bar-

kultur und in die Art des Autofahrens: schnell, ein bisschen drängeln.

Die Dreisprachigkeit Südtirols ist außerdem eine Garantie für den Schutz der ladinischen Minderheit und einen stabilen Tourismussektor, denn die Italiener haben ihrerseits eine Vorliebe für Südtirol. Dort spricht man in etwa ihre Sprache. Zudem lieben sie seine Knödel, seinen Speck, seine Weihnachtsmärkte, seine Berge, seine Hütten, seine Ordnung. Da treffen sie sich wieder mit den Deutschen.

Insofern ist eine Reise nach Südtirol immer auch ein Treffen alter Bekannter.

Deutsche, Italiener und Südtiroler leben ihre Schnittstellen und Gemeinsamkeiten in dieser fruchtbaren, mit Naturschönheiten gesegneten Region im Herzen Europas mit Leib und Seele aus. Damit fahren alle drei Völ-

ker richtig gut, die Südtiroler sogar so gut, dass der steigende Tourismusverkehr sie zu Vorreitern im öffentlichen Nahverkehr gemacht hat. Mit der überall verbreiteten Mobilcard können Sie Ihr Auto stehen lassen und mit pünktlichen, gut getakteten Bahnen und Bussen jeden noch so abgelegenen Talwinkel erreichen.

Einmal angekommen, gilt es vor Ort dann, die Wanderstiefel zu schnüren, denn die Region will draußen in der Natur erlebt werden. Nicht nur Frühling (Blumenpracht), Sommer (Gipfel- und Badefreuden) und Herbst (Törggelen) sind dafür geeignet, auch der Winter lockt mit präparierten Fußwegen oder Schneeschuhrouten. Wer einmal da war, der kommt ohnehin wieder. Die Vielfalt Südtirols mit seinen bis zu 300 Sonnentagen im Jahr reicht für ein ganzes Reiseleben.

Vom Brenner bis Bozen



ANFAHRT: VON SÜDEN BESCHILDERTE AUTOBAHNAUSFAHRT, VON NORDEN AUF
DEN GROSSEN BRENNER-PARKPLATZ UND ZU FUSS DURCH EINE UNTERFÜHRUNG.

Das Museum am Brenner

FABRIZIOPLESSI.NET, AUTOBRENNERO.IT
(PLESSI-MUSEUM), LANZ-SUEDTIROL.IT
TGL. 6-22 UHR

Grenznaher geht nicht: Das Plessi-Museum steht am Brennerpass, man begegnet ihm also auf jeder Reise zweimal: auf dem Hinweg und auf dem Rückweg. Es ist ein mächtiger Bau aus Beton, Glas, Stein und Cortenstahl auf der nordwärts führenden Seite der Autobahn. Seit seiner Eröffnung im Jahr 2013 trotzt er Wind und Wetter auf immerhin 1370 Metern Höhe. Im Sommer spiegeln sich die grünen Wälder in der riesigen Glasfront, und die Sonne lässt den braunen Stahl Wärme ausstrahlen. Im Winter türmen sich Schneeberge auf dem Dach und um das Gebäude, weißgrauer Matsch lässt es düster und fast bedrohlich erscheinen.



Die meisten rauschen daran vorbei, weil sie dringend in den Urlaub oder nach Hause wollen. Eigentlich wollte man immer schon mal hier anhalten, aber jetzt hat sich gerade der Stau aufgelöst, und es ist auch schon recht spät am Tag, und ... dann eben beim nächsten Mal.

Einzig der Toilettendrang bringt Sie vielleicht dazu, dort die Ausfahrt zu nehmen, und wenn Sie ohnehin schon da sind, im Bistro Lanz einen Espresso zu trinken und im angehängten Feinkostgeschäft den letzten Schinken, Käse, Wein und ein paar Grissini, ach ja, und noch einen guten Alpenkräutertee, einzukaufen, bevor es hinuntergeht nach Innsbruck.

Dabei ist das Gebäude mehr als nur ein paar Minuten Aufenthalt wert.

Geplant wurde das Museum von einem der bekanntesten italienischen Künstler der Neuzeit, dem 1940 geborenen Fabrizio Plessi. Er gilt als Begründer der Videoskulptur und stellte auf der documenta in Kassel und der Biennale in Venedig aus. In seinen Werken sind die Elemente Wasser und Stein und das Material Holz und ihre Beziehung zueinander ein beherrschendes Thema. Die gewaltigen Ausmaße des nach sei-

nem Schöpfer benannten Baus, mit einer Fläche von 55 x 30 Metern und einer Innenhöhe von 12,90 Metern, symbolisieren die Mächtigkeit der Alpen. Die Installation im Inneren mit großen Leinwänden, über die Wasserfälle rauschen, Wolken im Wind ziehen und Bäche plätschern, steht für das Gemeinsame der drei Regionen Tirol, Südtirol und Trentino. Im Zentrum des Raumes ragen, sinnbildlich für die Gebirgslandschaften, gezackte Kuben und Pyramiden aus Cortenstahl empor, die man über eine Treppe begehen kann. Erstmals auf der Expo 2000 in Hannover zu sehen, wurde die Installation in den Neubau des Plessi-Museums integriert. Die Verknüpfung der Regionen bildet sich wirtschaftlich und touristisch im Euregio-Netzwerk ab. Das Museum befindet sich unweit des früheren Zollgebäudes. So ist es auch ein Symbol des modernen Europas ohne Binnengrenzen. Innen ein Ort der Ruhe, spiegelt es außen in seinen Scheiben die Rastlosigkeit des Transitverkehrs durch den immerwährenden Strom der vorbeigleitenden Lkws. Die werden irgendwann im Brennerbasistunnel verschwinden, aber das ist eine andere Geschichte.

ANFAHRT: DER WEG NR. 80 BEGINNT AM E-WERK SÜDLICH DES BRENNERPASSES AN DER SS 12, DORT GIBT ES AN DER STRASSE AUCH PARKMÖGLICHKEITEN. VOM SÜDLICHEN ENDE BEI PFLERSCH (ABZWEIG GIGGELBERG, WENIGE PARKMÖGLICHKEITEN ENTLANG DER STRASSE) GEHT ES AUF DER KURVIGEN, TEILS GETEERTEN MILITÄRSTRASSE NACH OBEN RICHTUNG GIGGELBERGER ALMEN.

Straße am Grenzkamm

Hoch über dem Brennerpass, für Durchreisende nicht einmal zu erahnen, erstrecken sich weitläufige grüne Hänge und sanfte Kämmе, durchzogen von alten Militärstraßen, die fast ohne Steigungen in sanften Kurven dem Profil der Landschaft folgen und auf einer Tagestour per Mountainbike erkundet werden können. Unterbrochen werden sie hin und wieder von Bunkeranlagen und Forts aus der Zeit zwischen 1938 und 1942, errichtet von Mussolinis Arbeitern als Teil des Alpenwalls. Der Duce wollte sich gegen einen Angriff Nazideutschlands absichern, mit dem er zwar paktierte, dem er aber nicht über den Weg traute.

Der höchste Punkt am Nordenende des Brenner-Grenzkamms ist der 2143 Meter hohe Sattelberg, vom Brenner aus zu Fuß in etwa zwei Stunden zu erreichen. Die Straße verläuft wenig unterhalb des Gipfels. Bis es bei Gossensass wieder hinuntergeht, sind es zehn Kilometer. Die langen Zustiege bzw. Zufahrten sind der Grund, warum der Grenzkamm nur von wenigen Wanderern begangen wird – wenn man oben angelangt ist, kann man eigentlich schon fast wieder kehrtmachen. Für Mountainbiker dagegen ist das Gebiet ein Paradies. Seit das E-Bike auch den durchschnittlich Sportlichen die Auffahrt ermöglicht, ist die Grenzkammrunde mit ihren etwa



30 Kilometern Länge ein beliebter Ausflug in eine fantastische Landschaft.

Heute bröckeln die Betonmauern und -dächer der zahlreichen Befestigungsanlagen entlang der Grenzkammstraße vor sich hin und bieten den Kühen und einigen Pferden willkommenen Unterstand bei einem Gewitter. Hinter jeder Kurve eröffnen sich neue, spektakuläre Ausblicke. Im Frühsommer sind die Wiesen von einer farbigen Blütenpracht überzogen, und das Gesumme unzähliger Insekten erfüllt die Luft. Nach Osten erstrecken sich die mächtigen Zillertaler Alpen, nach Westen hin die ebenso beeindruckenden Gipfel der

Stubai-er Berge, nach Süden die Jaufenspitze. Der Alpenhauptkamm im Norden ist gespickt mit 3000ern, ein erhabenes Panorama. Hier oben ist man weit weg vom Durchgangsverkehr des Eisacktales und dem Trubel der Städte Sterzing, Brixen und Klausen. Die Straße verläuft weitgehend unterhalb des Grenzkamms zwischen Italien und Österreich. Nahezu überall können Sie sich ins Gras werfen, die Augen schließen und den Frieden und die Ruhe genießen. Da es weder an den beiden Zugängen noch oben eine bewirtschaftete Alm gibt, sollten Sie ausgiebig Proviant einpacken.

ANFAHRT: AUTOBAHNAUSFAHRT STERZING NEHMEN. DIE SS 12 FÜHRT DURCH DEN ORT.
 PARKEN AM CENTRUMS-PARKPLATZ ODER AM NÖRDLICHEN ORTSRAND
 ODER BEIM EUROSPAR AM KREISVERKEHR.

Wo Südtirol beginnt – und endet

RESTAURANT-PIZZERIA NEPOMUK
 RALSERGASSE 1,
 MI - MO 12-14 UND 18-21 UHR,
 NEPOMUK.IT
 STERZING.COM

Formal beginnt Südtirol am Brennerpass. Ein Spaziergang zwischen dem futuristischen Outletscenter, dem weitläufigen, etwas heruntergekommenen Bahnhof und dem aus Kneipen, Lokalen und Würstlbuden bestehenden Zentrum, das eigentlich keines ist, hat zwar durchaus seinen Reiz, aber rein gar nichts Südtirolerisches.

Dagegen Sterzing: Dort gelegen, wo sich das düstere Eisacktal zum ersten Mal weitet, umgeben von Bergen wie dem Rosskopf und Ausgangspunkt für Ausflüge in Täler wie das Pfitsch-, Ridnaun-, Ratschings- oder Jaufental, markiert das mittelalterliche Städtchen den Beginn des wahren Südtirols. Im kompakten his-